

„Was Hänschen nicht lernt, das lernt Hans mit links!“ – Möglichkeiten lebenslangen Lernens



© Fotolia/Vadim Guzhva

Für die heutige Arbeitswelt ist lebenslanges Lernen selbstverständlich.

Ein Beitrag von Stephanie Schöllkopf, Blaubeuren

Dauer	6 Stunden
Inhalt	Vorwissen zum Thema aktivieren; „Lernmythen“ kritisch hinterfragen; sich mit dem Thema „Lernen im Alter“ auseinandersetzen; das Konzept des lebenslangen Lernens kennenlernen; sich einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten erarbeiten; den Nutzen von Weiterbildung erkennen; Finanzierungsmöglichkeiten für Weiterbildung kennenlernen
Ihr Plus	Wiederholung der wichtigsten Inhalte in Form einer Strukturbildes; Klausurvorschlag zur Lernerfolgskontrolle

Materialübersicht

Stunde 1 Lebenslanges Lernen – was ist das eigentlich?

- M 1 (Ab) Methode: Schreibgespräch
 M 2a–f (Bd) Lebenslanges Lernen – ein Schreibgespräch

Stunde 2/3 Lernen – ein Leben lang?

- M 3 (Ab) Stimmt's? – Lernmythen überprüfen
 M 4 (Tx) Weise Greise oder lahme Alte? – Eine Geschichte über das Lernen im Alter
 M 5 (Ab) „Hans lernt weiter ...“ – Was bedeutet lebenslanges Lernen?

Stunde 4 Ausbildung, Job – und dann?

- M 6 (Ab) Ausbildung, Job – und dann? – Berufliche Weiterbildung im Überblick
 M 7 (Ab) Das eigene Profil schärfen – neue Chancen durch Weiterbildung

Stunde 5/6 Lebenslanges Lernen als Zukunftsinvestition

- M 8 (Ab) Einen Plan B finden – der zweite Bildungsweg
 M 9 (Tx) Wie kann ich es bezahlen? – Finanzielle Hilfen für die Weiterbildung

Lernerfolgskontrolle

- M 10 (Lk) Lebenslanges Lernen – ein Strukturbild erstellen
 M 11 (Lk) Rund um das „lebenslange Lernen“ – Klausurvorschlag

Zusatzmaterialien auf der CD

- ZM 1 (Ab) Auf C-Liste „Lebenslanges Lernen“
 ZM 2 (Sb) „Wer hat wem was gegeben?“ – Zur Beteiligung an Weiterbildungen
 ZM 3 (Ab) Tafelbild zum Thema „Lebenslanges Lernen“
 ZM 4 (Ab) Fragebogen für die berufliche Weiterbildung

Zeichenerklärung:

Ab: Arbeitsblatt – Bd: Bild, Karikatur – Lk: Lernerfolgskontrolle – Sb: Schaubild Tx: Text

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

Stunde 1	Lebenslanges Lernen und sein Nutzen	M 4, M 5, M 6
Stunde 2	Finanzierungsmöglichkeiten und Überblick	M 9, M 10



Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 27)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format.

M 1

Methode: Schreibgespräch

Ein Schreibgespräch bietet eine gute Gelegenheit, sich mit anderen über ein Thema auszutauschen. Hier erfahren Sie, wie diese Methode funktioniert.

© iStockphoto/Jacob Wackerhausen



Setzen Sie sich in Gruppen zusammen. Alle Gruppen sollten in etwa gleich groß sein.

Betrachten Sie das vor Ihnen liegende Bild. Was fällt Ihnen dazu spontan ein? Welche Assoziationen, Gefühle und Stimmungen erzeugt das Bild bei Ihnen? Machen Sie Notizen. Sie haben 3 Minuten Zeit.



© iStock/Thinkstock



© Thinkstock/Zoonar

Achtung!
Bei einem Schreibgespräch ist Reden nicht erlaubt!

Wechseln Sie auf das Signal der Lehrkraft im Uhrzeigersinn zum nächsten Gruppentisch. Dort finden Sie ein anderes Bild. Schreiben Sie erneut alles auf, was Ihnen zu diesem vor Ihnen liegenden Bild einfällt. Sie können auch die Notizen Ihrer Mitschüler kommentieren. Sie haben erneut 3 Minuten Zeit. Führen Sie diesen Ablauf so oft durch, bis Sie wieder an Ihrem Anfangstisch angelangt sind.



© Thinkstock/Fuse

Abschließend stellen Sie die Ergebnisse des stummen Schreibgesprächs in der Klasse vor und diskutieren die Ergebnisse.

M 2e

Lebenslanges Lernen – ein Schreibgespräch



M 2f

Lebenslanges Lernen – ein Schreibgespräch



VORANSICHT



M 3

Stimmt's? – Lernmythen überprüfen



© Thinkstock/iStock

Um das Lernen ranken sich viele Mythen: Führt wiederholtes Lesen zum Lernen? Macht Übung den Meister? Lernt man am effektivsten unter Druck? Lernt Hans nimmermehr, was Hänschen nicht gelernt hat?

Aussage	Wahr	Falsch
Am effektivsten lernt man unter Druck.		
Wiederholtes Lesen führt zum Lernen.		
Übung macht den Meister.		
Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.		

Aufgaben

1. Sind die Aussagen rund ums Lernen wahr oder falsch? Was meinen Sie? Kreuzen Sie in der Tabelle an.
2. Stellen Sie Ihren Mitschülern Ihre Einschätzungen zu den Weisheiten rund ums Lernen vor. Begründen Sie dabei Ihre Einschätzungen.
3. Lesen Sie nun den untenstehenden Text. Finden Sie sinnvolle Überschriften für die einzelnen Abschnitte.
4. Vergleichen und überprüfen Sie Ihre Einschätzungen nach dem Lesen des Infotextes.
5. Beschreiben Sie, was Ihnen beim Lernen hilft. Tauschen Sie sich über Ihre Lerntipps im Plenum aus.

Was beim Lernen wirklich hilft – Lernstrategien zum effektiven Lernen

Lernen bedarf einiger grundsätzlicher Voraussetzungen, damit es nachhaltig und effektiv ist. Viele Schüler behaupten inständig: „Am besten lerne ich unter Druck“. Sie meinen damit das Büffeln bis spät in die Nacht. Doch nur wer kontinuierlich und aktiv den zu lernenden Stoff bearbeitet, kann effektiv lernen. Immer wenn es darum geht, neuen Lernstoff zu verstehen, bewirkt Zeitdruck das Gegenteil.

Befragt man Schüler weiter nach erfolgreichen Lernmethoden, so berichten viele davon, dass sie vor Klassenarbeiten und Prüfungen den Lernstoff wiederholt lesen. Doch das wiederholte Lesen allein führt nicht zum Lernen. Viel effektiver ist es Lerngruppen zu bilden und sich gegenseitig zu befragen und zu prüfen.

Um einen bestimmten Lernerfolg zu erzielen, müssen sich Schüler mal mehr, mal weniger anstrengen. Hilfreich ist auf jeden Fall ein gewisses Übungspensum. Doch dies genügt keinesfalls, um einen Lernstoff wirklich zu durchdringen. Dazu bedarf es der intensiven und vertieften Auseinandersetzung mit einem Themengebiet.

M 5

„Hans lernt weiter ...“ – Was bedeutet lebenslanges Lernen?

Was steckt hinter dem Begriff des lebenslangen Lernens? Und welcher Personenkreis ist davon betroffen? Lesen Sie im Folgenden drei Meinungen dazu:



„Ich bin überzeugt, dass lebenslanges Lernen wirklich wichtig ist! Doch es betrifft hauptsächlich diejenigen, die keine guten Schulabschlüsse haben...“

„Endlich ausgelernt und fertig mit der Schule! Endlich raus ins Leben, in die Praxis. Nun brauche ich nie wieder zu lernen, keine Klassenarbeiten mehr! Was bin ich froh. Lebenslanges Lernen? – Das kommt für mich nicht in Frage...“



„Von wegen zu alt, um Neues zu lernen. Fürs Lernen ist es nie zu spät. Und seitdem ich in Rente bin, habe ich endlich Zeit für mich und kann in den Sprachkurs gehen...“



© Co.ourbox, iStock (mittleres Bild)

VORANSICHT

Aufgaben

1. Lesen Sie die Sprechblasen. Überprüfen Sie die getroffenen Aussagen auf ihre Richtigkeit. Kommentieren Sie diese im Anschluss.
2. Was bedeutet lebenslanges Lernen für Sie? Vervollständigen Sie den Merksatz:

Lebenslanges Lernen ...

.....

.....

3. Welche Möglichkeiten gibt es, um lebenslang zu lernen? Welche Aktivitäten umfasst das lebenslange Lernen? Sammeln Sie Lernaktivitäten und tauschen Sie sich darüber im Plenum aus.
4. Warum sollte man nicht aufhören zu lernen? Sammeln Sie Vorteile des lebenslangen Lernens.
5. Manche stehen der Idee, lebenslang Lernen zu müssen, skeptisch gegenüber. Formulieren Sie mögliche Bedenken und Kritik an der Idee des lebenslangen Lernens.

M 7

Das eigene Profil schärfen – neue Chancen durch Weiterbildung

In der heutigen Arbeitswelt ist lebenslanges Lernen unerlässlich. Doch welchen Nutzen bringt eine Weiterbildung überhaupt? Wer profitiert von einer Weiterbildung?

In wenigen Monaten hat sie es geschafft. Dann hält die zwanzigjährige Anna Burkhardt ihr Ausbildungszeugnis in Händen. Sie weiß allerdings noch nicht, wie es nach ihrer Ausbildung weitergeht, denn die Übernahme in ihren Ausbildungsbetrieb ist leider nicht möglich. Bei der Agentur für Arbeit bekommt Anna einen Beratungstermin und die Gelegenheit, sich über den Nutzen von Weiterbildungen zu informieren.

Anna Burkhardt: Ich frage mich, ob es sinnvoll für mich ist, nach meinem Ausbildungsabschluss eine Weiterbildung zu machen. Und ich frage mich auch, was mir eine Weiterbildung überhaupt bringt.



© Colourbox

Berater: Lebenslanges Lernen ist heute einfach unverzichtbar. Es gibt nicht mehr viele Berufe, in denen es ohne Weiterbildung geht. Grundsätzlich ist es so, dass Sie als Arbeitnehmerin durch eine Weiterbildung immer profitieren. Einerseits erwerben Sie Zusatzqualifikationen und sind so gut gerüstet für die Bewältigung ihres Arbeitsalltags. Gleichzeitig erhöhen Sie Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind so gewappnet gegen Krisensituationen, wenn besser qualifizierte Mitarbeiter werden nicht so schnell entlassen und werden eher gehalten.

Anna Burkhardt: Heißt das auch, dass im Anschluss an eine Weiterbildung meine Chancen auf eine höhere Position und ein höheres Gehalt steigen?

Berater: Nun, es ist sicherlich so, dass Sie mit einer Qualifikationssteigerung sowie weiteren Zusatzkompetenzen immer gute Karten für Gehaltsverhandlungen in der Hinterhand haben. Dies gilt allerdings nur, wenn Ihre Weiterbildung berufsbezogen ist. Weiterbildung sollte nicht planlos erfolgen und bedarf eines sinnvollen Weiterbildungskonzepts.

Anna Burkhardt: Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann ist also Weiterbildung der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit... Na dann muss ich mir das doch ernsthaft überlegen mit der Weiterbildung!

Nach: www.zeitbluten.com/news/weiterbildung-unternehmen/

Aufgaben

1. Zuhause angekommen lässt sich Anna das Gespräch noch einmal durch den Kopf gehen. Sie überlegt sich, welchen Nutzen eine Weiterbildung mit sich bringt. Arbeiten Sie mögliche Gesichtspunkte heraus:

.....

.....

.....

2. Überlegen Sie sich, welchen Nutzen Weiterbildungen für den Arbeitgeber mit sich bringen:

.....

.....

Weiterbildung scheint für manche Chefs dennoch kein beliebtes Thema zu sein. Welche Nachteile kann ein Arbeitgeber durch die Weiterbildung von Mitarbeitern haben? Bilden Sie mit Ihren unmittelbaren Tischnachbarn eine Flüstergruppe. Verständigen Sie sich über die möglichen Nachteile.